

Amlicher Bericht

Sitzung der Stadtratsordnen-Verammlung vom 17. Juli 1882.

Entschuldigt sind die Herren: Rinthardt, Demuth, Dehne, Reil, Sachs, Wächter.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Staudt, die Herren Stadträte Jordan, v. Holly, Jübel, Hildenhagen und Herr Stadtbaurath Kohausen.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist. Schriftführer: Herr Kaufmann Weinad.

In Erledigung der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Götting: Der Magistrat beantragt, „Brennplanz“ wolle sich damit einverstanden erklären, daß die bei dem Bau des Kanals in der Merseburgerstraße nebst Nebenarbeiten erparnten 2545,54 M abzüglich einer an den Handwerksmann Müller zahlbaren Entschädigung von ... 300,— M mit 2254,54 M an den Zimmermeister Kost herausgezahlt werden.“

Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage einverstanden.

2) Ref. Herr Tombo: Die Mietzeit der an die Firma Helmbold u. Co. hiersebst vermieteten beiden Keller unter dem Rathhause läuft mit Ende September er. ab und hat deshalb ein anderweitiges Ausgebot auf die sechs Jahre vom 1. Oktober 1882 bis dahin 1888 stattgehabt. Die bisherige Mieterin hat, da weitere Konkurrenz nicht eintrat, die Fortzahlung des bisherigen Mietzinses von 100 M jährlich offerirt und beantragt der Magistrat Genehmigung der Aufschlagserteilung. Die Versammlung genehmigt die Aufschlagserteilung, erhebt aber gleichzeitig den Magistrat, dem Miethkontrakte noch die Bestimmung hinzuzufügen, daß weder gefährliche noch leicht entzündbare Waaren in dem Keller gelagert werden dürfen.

3) Ref. Herr Apelt: Das in der Schimmelstraße 4 belegene, der Stadt gehörige, bisher an den Tischlermeister Weich vermietet gewesene Hausgrundstück ist von demselben zum 1. Oktober er. gekündigt worden und hat deshalb ein anderweitiges Ausgebot von diesem Zeitpunkte ab gegen halbjährliche Kündigung stattgehabt, bei welchem der Arbeiter Buchmann von hier mit jährlich 360 M Bestbieterin geblieben ist. Der Magistrat beantragt, die von ihm beschlossene Aufschlagserteilung an p. Buchmann zu genehmigen. Dies geschieht.

4) Ref. Herr Schulze: Der Magistrat beantragt, den überreichten Plan und die beigegebenen Bebauungsbedingungen zur Anlage einer Seitenstraße an der Merseburger Gasse durch den Baumernmeister Kost genehmigen zu wollen. Die Versammlung erklärt sich mit dem vorgelegten Bebauungsplan, sowie mit den für die Bebauung des vorliegenden Grundstücks aufgestellten Bedingungen einverstanden, mit der Maßgabe, daß letztere in folgenden Punkten abgeändert werden:

- 1) daß überall da, wo von „der Straße“ die Rede ist, gesagt werde „die Straßen“;
- 2) daß in § 10 anstatt des letzten Satzes (von „Bei Beginn“ bis „zu bezahlen ist“) gesagt werde: „die Kosten dieser Anlagen sind dem Magistrat vor Ausführung derselben vom Unternehmer vorzuschießen, oder annehmbarer Sicherheit zu bestellen“;
- 3) daß im letzten Absatz des § 11 anstatt „dringlicher“ gesagt werde „eigener“;
- 4) daß in § 13 hinter „Sabbelleuchtungs-Einrichtungen“ noch „die Pfalter“ eingeschoben werde;
- 5) Ref. Herr Lange: Der Magistrat überreicht das Projekt zu einem Kanal im südlichen Theile des Mühlgrabens nebst Kostenaufschlag über 2900 M mit dem Antrage, den baupolizeilichen Kanalbau zuzulassen zu wollen. Die Baupolizei werden durch die Anwohner Arbeit und Miethbrand aufgebracht. Die Versammlung erklärt sich mit der Erbauung des fraglichen Kanals auf Kosten der Anwohner Arbeit und Miethbrand einverstanden.
- 6) Ref. Herr Riburger: Der Magistrat beantragt, die einmalige Ausgabe für den Abbruch der Schlammkassan an der Steinmühle und für die Beschaffung der Vagagergeräte, auf 910 M veranschlagt, zu Conto des Dispositionsfonds bewilligen zu wollen. — Die beantragten 910 M werden vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.
- 7) Ref. Herr Riburger: Der Magistrat überreicht einen Fluchtlinienplan für den nördlichen Theil des Harzes mit dem Antrage, die Fluchtlinie in der auf dem Plane beschriebenen Weise genehmigen zu wollen. — Die Versammlung erklärt sich mit dem vorgelegten Fluchtlinie unter der Bedingung einverstanden, daß die Erde des Harzes bei e anfast mit 3 m, mit 3,5 m Schenellänge verdröchen werde.

Der Gegenstand ad 8 der Tagesordnung, den Aufauf alter zum Portal des Waagegebäudes gehöriger Steinfiguren betreffend, wurde wegen Abwesenheit des Herrn Referenten vertagt.

9) Ref. Herr Schulze: Mit dem vom Magistrat zur Feststellung vorgelegten nordöstlichen Bebauungsplan erklärte die Versammlung sich einverstanden, mit der Maßgabe, daß die Straße L gradlinig angelegt werde, und daß in der Waagerechte die projektierten Vorgärten in der Weise anzuordnen, die Waagerechte selbst aber auf 6 Ruten verbreitert werde.

In geschlossener Sitzung stimmte die Versammlung dem vom Magistrat vorgelegten Abkommen mit dem Kaufmann Hampe sen. in Betreff der im Hause desselben, Albrechtstr. 32, zu Schulzenden gemieteten, jetzt aufzugebenden Räume, bei.

Ueber Punkt 1 referirte Herr Götting: Für den

Kanal in der Merseburgerstraße waren 98 300 M veranschlagt worden, Herr Kost hatte die Erbauung für 72 800 M übernommen, 63 500 M waren von den Abjacenten gezahlt worden, die Stadt hatte 9300 M zugelegt. Nach Berücksichtigung sämtlicher Rechnungen sind 2245 M 54 S übrig geblieben und sollen nach dem Magistratsantrage an Herrn Kost zurückgezahlt werden. Im Magistrat wurden anfangs Zweifel geäußert, ob Herr Kost auf diese Summe Anspruch erheben könne, da der Vertrag mit Herrn Kost sich als Pacht-Entreprisè charakterisire. Es stellte sich bei Einlieferung einer Rechnung des Steinergemeisters Stephan über 999 M 81 S heraus, daß für eine von diesen bezorgte Pflasterung des Sommerweges zwar eine notwendige Verbesserung geschaffen war, aber der Auftraggeber für diese Arbeit nicht zu ermitteln war. Die städtische Bauverwaltung wollte diese Rechnung aus dem Ueberflusse bezahlen, aber Herr Kost erhob dagegen Widerspruch. Der Magistrat erklärte sich auch dahin, daß Herr Kost die erparnten Gelder unverzinst erhalten müsse. Referent befrwortete diese Anschauung.

Herr Stadtrath Jordan weist auf die Art und Weise des Zustandekommens des Vertrages und die mangelhaften Resultate für den Unternehmer hin und erweitert die juristische Seite der Frage, die in Pacht-Entreprisè gegebene Summe sei eine einseitige, daher müßte sie unverzinst Herrn Kost zufallen. Herr Vetsche plaidirt für die Auszahlung des Ueberflusses an Herrn Kost, will jedoch die Meinung nicht aufkommen lassen, daß Herr Kost ein schlechtes Geschäft gemacht habe; wenn Herr Vost unter dem Anschläge den Kanal übernehmen habe, so habe er wegen des Schlagviehgebots ein Interesse an der Ausführung des Kanals gehabt.

Zu Punkt 4 hatte Herr Baumernmeister Schulze das Referat übernommen. Die von Herrn Kost projektierte Seitenstraße der Merseburger Gasse ist 14 Meter breit und mit den erforderlichen Einfallswänden nach der Thüringerstraße versehen. Die Baukommission stand hier vor dem Falle, daß Straßen als Privatstraßen angelegt werden und im Interesse der Stadt später übernommen werden müßten. Da nach dem ursprünglichen Projekt hier eine Schachse entstanden wäre, so hielt die Baukommission die Anlage einer andern Querstraße, schon um die Zugänglichkeit und die Verbindung der Abweigerstraße zu sichern, für angezeigt. Herr Vost hat diesem Vorschlage der Baukommission seine Zustimmung erteilt. Der Magistrat empfiehlt, die Anlage der Straße mit dieser Modifikation zu genehmigen. Die näheren Bedingungen bajiren im Allgemeinen auf den mit den Herren Riburg und Zimmermann abgeschlossenen Kontrakt, man hat indessen, da hier eine frequente Straße nicht entstehen wird, von schwierigeren technischen Fragen abgesehen.

Zu Punkt 6 referirte Herr Bauinspektor Riburger: Der Mühlgraben ist so verfallenen, daß die Domänenpächter, welche zugleich auch Mühlpächter sind, Klage geführt haben. Der Ayrten haben Magistrat und Domänenfiskus sich geeinigt, in Schlammabfassen die Entschlüsse zu sammeln. Die Einrichtung ist aber verfehlt, statt die Mäusen zu besetzen, bringt sie das Wasser hervor. Es sind daher Beschwerden eingegangen, man ist zusammengetreten, um dem Uebelstande abzuhelfen, und hat allseitig beschlossen, die Pflanz zu besetzen und die Vaggerung des Mühlgrabens vorzunehmen. Der Anschlag des Stadtbauamtes beläuft sich auf 910 M. Die Vaggerungskosten sind noch immer nicht so hoch, wie die Kosten für die Wassereinleitung.

Sanitätsrath Dr. Hüllmann: Der Schlammfang hat zu berechtigten Beschwerden Veranlassung gegeben, der Schlamm fließt oft sechs Wochen liegen, ehe er abgetragen wird. Der Vorschlag, ein Dach über dem Schlammfang zu errichten und die Dämme durch einen Schornstein zu entfernen, erscheint planmäßig, läßt sich bei näherer Prüfung aber nicht ausführen. Am meisten empfiehlt sich die Befestigung des Schlammfanges. Der Mühlgraben bedarf einer häufigeren und besseren Reinigung, als es jetzt der Fall ist. Die Anlage eines Vaggererschiffes ist notwendig.

Herr Vetsche berührt die Unwegsamkeit der Anlage, bei starkem Regen werde der Schmutz in den Wasfins über die Brunnwehren hinweggehoben und trete in den Mühlgraben. An der Stelle jenseits der Steinmühle, die Röhre liegen, hat sich der Schlamm so angeammelt, daß die Kinder durch den Mühlgraben bequem durchwaten können. Redner verweist nicht, daß die Vaggerungskosten erheblich hoch wären, und ist der Ansicht gewesen, auf andere Mittel Bedacht nehmen zu müssen, und wünscht vom Magistratsrathe Auskunft zu erhalten, wie die Ausführung gedacht werde, ob auch die Regulierung des oberen Theiles des Mühlgrabens hinter der Steinmühle in Angriff genommen werden solle. Die Vaggerung bis zur Steinmühle sei nur eine halbe Arbeit.

Herr erster Bürgermeister Staudt stellt in Aussicht, daß der vom Vorredner in den letzten Worten angetragte Vorschlag in Erwägung gezogen werden solle.

Herr Riburger befrigt, daß vorläufig nur der untere Theil des Mühlgrabens bis 60 m Tiefe gebaggert werden soll, da die Vaggerung des oberen Theiles den Willkür ankomme. Die schweren Stoffe werden bei 60 m Tiefe herausgehoben, die leichten passiren den Mühlgraben, ob gebaggert wird oder nicht.

Punkt 9 betrifft die Feststellung des nordöstlichen Bebauungsplans. Referent Herr Baumernmeister Schulze führt aus: Das Revier wird im Südwesten von der Reilstraße, im Norden von der Waagerechte, Halberstädter Bahn, im Osten von der Dessauerstraße begrenzt. Das Gesetz von 1875 will bestehende Bezeanlangen möglichst berücksichtigt wissen. Auf diesem Plane ist die Richtung der neuen Straßen in Beziehung zu den alten Straßen gesetzt worden. Den Centralpunkt der Formation bildet

der Hasenberg, welcher in einer Ausdehnung von 140 M einen Platz wie unsern Markt abgeben würde. Die steigenden Verhältnisse der vorderen Straßen sind mit 1:30 angelegt, mit gemildeter Steigung 1:48 würde man auf das Plateau des Hasenberges gelangen. Vom Hasenberg aus verdient die Heinrichstraße besonderes Augenmerk, die Breite dieser Straße ist mit 35 m beabzelen, und die Verlängerung geht über den Hasenberg bis zur Waagerechte-Halberstädter Bahn. Die angulenden Vorgärten verfolgen nicht den Zweck, dem Auge angenehmes Grün zu bieten, sondern um, wenn die Bebauung geschlossen ist, ohne große Kosten zum Straßenterrain herangezogen werden zu können. Die Peripheralstraße um den Hasenberg soll mit Vorgärten versehen werden, die übrigen nach dem Hasenberg auslaufenden Diagonalftraßen sollen 7 m, die Parallelstraßen 15 m Breite erhalten. Den dortigen Grundbesitzern hat man mögliche Berücksichtigung zu Theil werden lassen, mit den Militärbehörden ist man bezüglich der Kaserne ins Klare gekommen, die Baufeldlinien von Tiemann, Wuth & Dieblich sind intakt geblieben, die Peripheralstraße trifft noch die Fabrik von Billing, Damm & Co. Nach Osten vorrückt ist die „Halle'sche Aktienbrauerei“ außer Mitleidenchaft geblieben, die Herren Kuhn, Müller und Steinhäuf haben sich rüchsiglich der Richtung der Straße L gefügt, sonst werden keine anderen Grundstücke tangirt. Die Steigungsverhältnisse der einzelnen Straßen bewegen sich mit Rücksicht auf das coupirté Terrain in zulässigen Grenzen. Bei der Kanalisation ist vermieden, das alte Halle in Mitleidenchaft zu ziehen, und Bedacht genommen worden, die Entwässerung durch den in der Händelstraße projektierten Kanal zu betreiben, die innere Stadt ist als Vorflut nicht in Anspruch genommen. Magistrat und Baukommission wünschen den Parallelweg längs der Buchererstraße zur Verbreiterung dieser Straße zu verwenden. Nach einem Abkommen mit den Klurberren wäre dieser Weg an die Stadt unentgeltlich abzurufen. Referent bittet zum Schlusse, den Plan genehmigen zu wollen.

Herr Steinhäuf bemerkt bezüglich der Straße L, daß sie ursprünglich im Anick projektiert war und das Grundstück der Halle'schen Aktienbrauerei geschnitten haben würde. Da diese Gesellschaft aber erklärte, kein Interesse für diese Straße zu haben, so mußten sich die andern Abjacenten fügen, daß sie die Kosten tragen würden, während der Nachbar die Früchte ernten würde. Sie hätten sich daher für die geradlinige Straße entschieden und würden, wenn diese nicht beschloßen würde, Widerspruch erheben.

Herr Vetsche befrwortet zwar die vorläufige Annahme des Planes, bemängelt jedoch mehrere Einzelheiten. Es sei falsch, dem Bebauungsterrain an der Buchererstraße eine bestimmte Größe zu geben, und wäre zweckmäßiger gewesen, jeden nach Belieben bebauen zu lassen. Unangenehm berühre, daß die Hauptzuführung von der Heinrichstraße genommen sei, er halte für richtiger, wenn die Waagerechte als Ausgangsstraße genommen wäre, denn jeht laufe sich die Hauptstraße in der Eisenbahn tod. Nach seinem Vorschlage wäre man auch parallel zur neuen Friedrichstraße gekommen. Eine solche Breite der Straßen sei nur da angemessen, wo großer Verkehr herrsche.

Herr Stadtbaurath Kohausen: Der Gedanke, die Waagerechte als Ausgangspunkt zu machen, sei erwogen worden, jedoch an den Schwierigkeiten scheitert, es wäre dann ein Theil des landwirtschaftlichen Intuitus zerstückelt worden. Der letzte Mittelpunkt entlang durch gradlinige Verlängerung der Heinrich- und Händelstraße im Hasenberge. Aber auch, wenn die Verlängerung der Waagerechte möglich gewesen wäre, war es angemessen, die Verlängerung der Heinrichstraße so anzulegen, weil sie naturgemäß senkrecht auf der Buchererstraße steht und eine Verbindung mit der inneren Stadt schafft. Todlaufen wird sich die Straße nicht, da sie über die Schienen nach dem Hochplateau fortgesetzt werden kann. Die Hauptstraße ist nur 20 m breit, die Vorgärten entfallen je 7 1/2 m Breite. Redner stellt anheim, die Straße L als gradlinig wiederherzustellen.

Herr Prof. Dr. Kopschütter stellt den darin gegebenen Antrag. Herr Weinad erklärt in den Vorgärten der Hauptstraße eine schwere Belastung der Grundbesitzer und hält sie nur da für wünschenswert, wo Villenstraßen angelegt werden. Er befrreit, daß die Vorgärten zur Verbreiterung der Straßen dienen können, und beantragt, sie vollständig aus dem Plane zu streichen.

Herr Stadtbaurath Kohausen bezeichnet die Vorgärten als sehr wichtig für den Plan. Nur in den Hauptstraßen seien sie vorgezelen. Durch die Anlage der Vorgärten sei man in die Lage versetzt, später wenig Terrain zur Straßenerweiterung von den Abjacenten zu verlangen. Magistrat und Baukommission wollen größere Vorgärten anlegen, wie in andern Städten, 5/8 m seien unzureichend.

Herr Schulze plaidirt für den Antrag Kopschütter und bekämpft den Antrag Weinad. Herr Gneist neigt sich dem Vorschlage Weinad zu. Vorgärten machen die Häuser schwer zugänglich und für Geschäfte unbrauchbar. Er nehme an, daß die Hauptstraße eine Geschäftstraße werden würde. Der Antrag Weinad schließe nicht aus, daß später Vorgärten beschloßen werden, in andern Städten sei man mit Vorgärten sehr vorzüglich gewesen. Herr Stadtbaurath Kohausen betont, daß die Hauptstraße eine Wohn-, nicht Geschäftstraße werden würde. Herr Riburger spricht für Vorgärten, sage aber noch lieber, wenn eine Allee angelegt würde. Denn bei den bisherigen Bauten sei auf Schatten wenig geachtet worden. Herr Vost wünscht die Breite der Hauptstraße beabzelen zu sehen. Mit Rücksicht auf das landwirtschaftliche Institut, das Offizierkorps und die Studenten würde sich bald ein Meistweg als Bedürfnis herausstellen.



Halle, 18. Juli.

(Der Abdruck unserer Kolonialnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung ging ein Antrag, anlässlich an die bekante Petition wegen der Fortsetzung der Theateraufführungen im nächsten Winter, ein, den Magistrat zu ersuchen, diese Petition bei der föhnligen Regierung zu Vernehmung bejwären zu wollen. Mit der gestrigen Sitzung sind unsere Stadtwörter in die Sommerferien gegangen.

Aus der Universität. Gestern, Montag Vormittag 10 Uhr fand in der Aula unserer Universität die Promotion des Herrn Otto Richter aus Friesack (Prov. Brandenburg) zum Doktor in der Medizin und Chirurgie statt. Opponenten bei der öffentlichen Verteidigung der Inauguraldissertation des Herrn Doktoranden, die den Titel führt: „Beitrag zur Behandlung der Kniegelenkentzündung“, waren die Herren cand. med. E. Garmis und W. Dürken.

Wie uns von einem Freunde unseres Blattes aus Ruffein geschrieben wird, hat der am vergangenen Sonntagabend abgelaufene Wagener-Gautsche Extrazug auch dieses Jahr wieder seine gesammten Passagiere in hoch zufriedener Weise befördert. Da sowohl der von Leipzig abfahrende wie auch der von Dresden ausgehende Zug völlig besetzt waren, mußte von der in Hof geplanten Besetzung keiner Züge abgesehen werden. Beide Trains kamen fast gleichzeitig, der eine Morgens 5, der andere 5 1/2 Uhr in München an. Daß die leterwähnte kleine Besetzung für den Leipzig-Zug eintreten würde, war den betreffenden Passagieren schon vor ihrer Abreise offiziell fundgegeben worden. In Leipzig sowohl wie in Hof waren von Wagner-Gute Maschinen aufgestellt, um durch ihr Spiel die Abfahrt resp. die Weiterfahrt festlich zu gestalten.

Der amtliche Polizeibericht meldet: Gestern Nachmittag gegen 7/6 Uhr erlösch Feuer, es wurde vom Turmwächter Beyer in der Grünstraße gemeldet. Es hatte sich jedoch bald heraus, daß nur die Schelechte der Spinnfabrik an der Zwißerfabrik entlang hinter der Tuchhalle brannte, hauptsächlich durch spielende Kinder oder dort lagende Stroche entzündet. Es verbrannten die in der Hütte lagernden Seilbandwerkzeuge und Materialien, sowie ein Faß Bier; leider wurden auch die zwei in der Nähe stehenden Linden jo beschädigt, daß sie eingehen werden. Das Feuer wurde aus dem Hydranten bald gelöscht.

Verichtigung. Herr Kaufmann Vohje, jr. Brauhausgasse 15, II, Sprechstunde 12-2 Uhr Nachmittags (nicht 2 Uhr, wie gestern durch einen Druckfehler in einigen Exemplaren gesagt war), ist ermächtigt worden, für den

„Halle'schen Privatbeamten-Verein“ Anträge auf die Mitgliedschaft entgegenzunehmen. Bericht des Büchereivereins in Halle a/S. am 18. Juli 1882.

Brotte mit Aufschluß der Courage bei Posten aus erfter Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 212-225 M., feinste bis 235 M. bez. Roggen 1000 kg alter 165-169 M., neuer nach Erndtheit und guter Beschaffenheit 162-172 M. Gerstenaug 50 kg 14.50-15.00 M. Hafer 1000 kg 162-168 M., abfallende Sorten billiger. Kammeln 50 Kilo in reiner trockner Waare 25 M. Mais 1000 kg. ohne Angebot. Desfaaten 1000 Kilo stark feiner, je nach Erndtheit 260-275 M. Säure 50 kg ansehnlich gute Qualität, 21,75 M. Spiritus 10,00 Liter-Procente loco still, Kartoffel- 49,50 M., Rüben- ohne Angebot.

Standesamt Halle. Meldung vom 17. Juli. Aufgeboren: Der Schloffer W. Rümpler, Domplatz 7, und M. Demdoff, Weingärten 25. Ehegeschiedungen: Der Handarbeiter D. Spengler und A. Simon, Demitz. Der Handarbeiter E. Wätter und E. Leischer, Demitz. Der Schneider S. Schäfer, Schillerhof 17, und J. Weber, Vindstirn. 3. Der Kaufmann R. Schmalz, Rathhausg. 7, und A. Rödderitz, große Klausstr. 30/31. Der Bädermeister Th. Brand, Bernburgerstraße 30, und A. Krause, Rathhausg. 19.

Geboren: Dem Post-Sekretär A. Brunnevald ein S., Königsstr. 19. Dem Schuhmacher F. Probst eine L., Blumenstraße 1. Dem Handarbeiter A. Vinte ein S., Weingärten 19. Dem Kaufmann E. Sachsche ein S., Grajeweg 1. Dem Geschäftsführer S. Weystein eine L., Steg 21. Dem Lehrer D. Rosenbaum ein S., kleines Leichenfeld 3. Ein unebel. S., Kellnerstraße 5. Dem Rentier R. Britting ein S., v. d. Steinort 2. Ein unebel. S., Moritzschhof 4. Dem Tischler E. Franke ein S., v. d. Halle 14. Dem Handarbeiter E. Hartkopf ein S., alter Markt 14. Dem Schmied R. Kersten eine L., Leipzigerstr. 21. Dem Schneidermeister J. Diegel eine L., Schloßberg 1. Dem Zimmermann E. Eder ein S., Wölberweg 30. Dem Pastor F. Wächter eine L., h. d. Ulrichstraße 1. Eine unebel. L., Gutbinde-Institut. Dem Strafanwalts-Auffseher E. Rühlmann ein S., Geisstr. 59. Dem Haupt-Kassen-Rebent H. Halspapp eine L., Sidstr. 3.

Gestorben: Der Kaufmann Friedrich Meineke, 29. 3. 4 M. 14 T. Phtisis, kleine Schloßg. 9. Des Koppelfuchts M. Lindau S. Martin, 2 M. 6 T. Atropie, gr. Steinstr. 39. Des Steiler G. Schnabel S. Julius, 9 M. 16 T. Brechdurchfall, Karllstr. 20. Des Schuhmachers L. Kette Ehefrau Amalie geb. Fröblich, 40. 3. 4 M. 22 T. Phtisis pulm., Klinik. Des Wirtshausbesizers J. Köster S. Paul, 4 M. 3 T. Darmentzündung, Rathsh. 3. Des

Fischerstr. C. Hoffmann S. Bruno, 2. 3. 5 M. 26 T. Krämpfe, Weingärten 8. Des Handarbeiters E. Düllig S. Marie, 1. 3. 3 M. 13 T. Meningitis, Mittelgasse 5. Des Schmied R. May Ehefrau Auguste geb. Jacobi, 40. 3. 9 M. 8 T. Lungenentzündung, Spiegelgasse 10.

Universitätsnachrichten.

Berlin. Um den langjährigen Lehrer und Altmeister deutscher Chirurgie, den Ober-Medizinalrath v. Langenbeck bei seinem mit Ablauf dieses Sommerfester erfolgten Auscheiden von der hiesigen Universität, der er volle 35 Jahre angehört hat, nach akademischem Herkommen zu ehren, v. bachtigt die Berliner Studentenschaft am Dienstag, den 25. Juli, einen solennen „Langenbeck-Stommer“ zu veranstalten.

Nachdem Volkmann endgültig abgelehnt hat, dem Ruf nach Berlin auf Langenbeck's Lehrstuhl zu folgen, wird die medizinische Fakultät einen andern Vorschlag zu machen haben, den sie, wie man hört, bereits vorbereitet hat. Mit in erster Reihe nennt man als möglichen Nachfolger den Professor Czerny in Heidelberg, einen Schüler Billroth's, den Dieser empfohlen haben soll, und der noch in verhältnismäßig jugendlichem Alter steht.

Nachtrag.

London, 18. Juli. (Telegr.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Alexandrien von gestern: Nagib Pascha hat in einem Schreiben an den Admiral Seymour konstatiert, daß die von Arabi Pascha vorgenommene militärischen Maßregeln gegen den Willen und Wunsch des Khedive und der ägyptischen Regierung erfolglos, daß also Arabi Pascha allein die Verantwortung für seine Handlungen zu tragen habe. Vom Khedive sei die Absetzung Arabi Pascha beschlossen, die Veröffentlichung derselben sei aber vertagt worden, weil man in Folge derselben den Austrich von Unruhen in Kairo und anderen Städten befürchten müßte. Admiral Seymour werde ersucht, dieses Schreiben der englischen Regierung mitzutheilen. Die Vermählung am Wiederherstellung der Ordnung und der Verwaltung werden fortgesetzt, die internationale Gerichtshof und die Hofverwaltung sind wieder eingerichtet, aus den Dörfern werden der Stadt Lebensmittel zugeführt. Von den heute angekommenen englischen Truppen befinden sich gegen 5800 Mann Landtruppen und Seefolaten bereits am Lande.

Verantwortlicher Redakteur Paul Woth in Halle.

Hassl. Ver. Mittwoch den 19. Juli keine Übung.

Bekanntmachung.

Am 9. Juli cr. ist unterhalb der Größmüher Aktien-Papierfabrik der Leichnam einer unbekanntes Mannsperjon angetroffen worden. Die Mannsperjon, welche 1,73 m groß war, und im Anfang der 30er Jahre sehen mochte, war von untersehem kräftigen Körperbau, hatte dunkelbraunes kurzgeschnittenes Kopfhaar, einen dunkelblonden 3 cm langen Schnurrbart und einen kurzgeschnittenen Kimbart. Die Augen waren dunkel, die Zähne vollständig und gut. Delleide war der Leichnam nur mit einer englisch ledernen abgearbeiteten Hose, welche um den Leib mit einem gestickten Lederriemen befestigt war. In der linken Hosentasche wurde ein Portemonnaie mit einem 50 Pfennig-, einem 10 Pfennig- und einem 1-Pfennigstück, in der rechten Tasche ein 5-Pfennigstück vorgefunden. Wer über die Persönlichkeit oder Herkunft der fraglichen Mannsperjon Aufschluß geben kann, wird ersucht, an mich Nachricht gelangen zu lassen. Halle a/S., den 14. Juli 1882.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird zur Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schul-Arbeiten von drei Kindern in der Nähe von Halle auf's Land gesucht. Bevorzugt werden diejenigen, welche die höhere Mädchenschule besucht haben.

Fraulein Ida Vöttger, am Markt, wird die Güte haben nähere Auskunft darüber zu erteilen.

Ein ord. ehrl. Mädchen vom Lande wird zum 15. Aug. gesucht. Näh. Bernburgerstr. 13, I. U.

Ein tüchtiges arbeitsames Mädchen für die Küche zum 1. September cr. gesucht von Lina Hebert, Steinweg 21.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht. Niemeyerstraße 4.

Gesucht bei hoh. Gehalt: Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, Haus- u. Küchensmädchen durch Frau Binneweiß, jr. Märkerstr. 18.

Ein Mädchen in geübten Jahren sucht per sofort oder 1. Oktober als Wirthschafterin Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Zu erfragen bei J. Bard & Co.

Zum 1. September oder auch früher wird für einen größeren Haushalt bei hohem Verdienste eine Köchin gesucht, die der Küche selbstständig vorstehen kann. Mädchen mit guten Zeugnissen erfahren Näheres Karllstraße 15, III.

Gef. Amme d. Lande sucht sofort Stelle d. Fr. Wendler, Trödel 9.

Eine junge Frau sucht Aufwartung Albrechtstraße 4, Hof, part.

Herrsch. Wohnung, hoh. Part., 3 St., R., R. und Zubehör, 1. Oktober zu vermieten Merseburgerstraße 41.

Die zweite mit allem Comfort ausgestattete Etage unseres Hauses ist pro 1. April 1883 zu vermieten.

Halle'scher Vorderer von Kallisch, Kampp & Co., Kleine Steinstraße 5a.

Herrschaf. Parterre-Wohnung m. Gartend., 4 St., R., R. u., 180 M., n. a. Waisenb., 1. Oktober zu vermieten Steinweg 13, III.

Freundl. herrschaf. Wohnung preiswerth zu vermieten Mühlgraben 2b.

1 Etage Harz 13, 4 St., 2 R. u. Zub., für 190 M. 1. Oct. zu verm. Näh. part.

23. Große Ulrichstraße 23 ist die erste Etage zu vermieten u. 1. October zu beziehen, auf Wunsch kann auch Pferdestall mit Wagenremise dazu gegeben werden.

1 Etage, 4 St., 2 R., Zub., u. Gartend., 1. October zu vermieten Harz 13a, II.

Eine Wohnung zu 40 M. ist sofort zu beziehen Epige 20.

Eine freundliche Parterre-Wohnung im Nr. von 380 M. 1. October zu vermieten. Näheres Geisstraße 4.

Eine Wohnung, 3 St., 2 R. und Zubehör, 1. October zu beziehen Herriettenstraße 23.

Freundl. Hof-Wohnung, 2 auch 3 St., R., R. und Zubehör, an ruhige Leute sofort oder 1. October zu vermieten Merseburgerstr. 41.

Hof-Wohnungen zu 30 u. 50 M. zu vermieten Klausstraße 15.

Wohnung zu 64 M. 1. Oct. II. Wallstr. 7.

1 Hof-Wohnung zu 45 M. an hunder. Leute zu vermieten. Adr. unter R. N. abzug. in der Exped. d. Bl.

Frebl. Wohnung, 2 St., 2 R., R. u. Zub., von eing. Leuten oder ruhigen Mietern zum 1. October zu beziehen Rannischstraße 10.

Eine freundliche größere Parterre-Wohnung in der Götterstraße 3 ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Zu besichtigen Mittags 12-2 Uhr. Näheres Lindenstraße 3, I.

Ein neu eingerichtete Vogis zu 62 M., Nähe des Waisenb., 1. October von älteren Leuten zu beziehen. Näh. Exped. d. Bl.

2 St., R., R. und 1 St., R., R. nebst allem Zubehör 1. October zu vermieten Albrechtstraße 2, I.

Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten Mittelstr. 2, I.

Eine Part.-Wohnung für 45 M. 1. October zu vermieten gr. Wallstraße 4.

Eine Etage mit Kammer an hunderlofe Leute zum 1. October zu vermieten kleine Brauhausgasse 24.

Harz 16a Parterre-Wohnung zu 180 M. 1. Oct. zu v. Wohnung zu 33 M. sofort beziehbar Weichstraße 13, p.

St., R., R. u. Zub. zu 57 M. 1. October an hunder. Leute zu vermieten H. Sandberg 3.

Eine Wohnung für 85 M. zum 1. October zu vermieten Herriettenstraße 4.

Stube, Kammer, Küche verm. Unterplan 5.

Freundl. herrschaf. Etage zu vermieten und sofort zu beziehen Sommergasse 10.

Möbl. Stube 1. August Auguststr. 4, I.

Freundl. möbl. Zimmer Barlstr. 16, II, I.

Freundl. möbl. Zimmer billig H. Wallstr. 6.

Freundl. Zimmer, auch unmobilitr., gr. Steinstraße 14, I.

Möbl. Stube sof. o. sp. Laubengasse 1, p.

1 f. möbl. Stube zu vermieten Merseburgerstraße 41.

Ein fein möbl. Zimmer m. R. zu vermieten Steinstraße 52, II.

Gut möbl. Wohnung 1. Anlauf oder später zu vermieten Dorothienstraße 7, II.

Möbl. Wohnung sof. Briderstraße 9.

Anst. billiges Logis mit Kost Dreiecksstr. 9.

M. Stübchen als Schlafst. Markt 18, III.

2 anst. Schlafstellen offen Bahnhofsstraße 6. Hübner.

Ein Laden mit Schaufenster, wohnöglich mit Wohnung dazu, wird zum 1. October zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter „R. W. 500“ Exped. d. Bl. erbeten. (Preisangabe.)

Ein einz. Mann sucht sofort oder 1. Aug. kleine fr. Wohnung, am liebsten Neumarktviertel. Off. unter G. J. Exped. d. Bl.

Eine goldene Damenuhr nebst Kette am vergangenen Freitag auf dem Wege von der Rabeninsel nach dem Kirchhof verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung bei J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 49, abzugeben.

Eine Heune zugelaufen Dreiecksstraße 2.

Hallescher Turn-Verein. Montag und Donnerstags Übung.

Für den Inseratenheil verantwortlich: R. W. Giesmann in Halle.